

Hamburg

Umfrage: CDU hält die Mehrheit Wahl: SPD und GAL verlieren je einen Prozentpunkt, alle anderen scheitern an der Fünf- Prozent-Hürde.

Von Ernst-Gerhardt Scholz, Jens Meyer-Wellmann

CDU gleich stark, leichter Rückgang bei SPD und GAL, alle anderen Parteien nicht mehr in der Bürgerschaft. Das ist das Ergebnis der jüngsten Wahlumfrage von Infratest dimap im Auftrag von Abendblatt und NDR.

In Zahlen sieht das so aus: 45 Prozent für die CDU (unverändert gegenüber der Umfrage vom 4. Februar), 29 Prozent für die SPD (-1), 14 Prozent für die GAL (-1). FDP und ProDM/Schill können mit je vier Prozent rechnen und würden sich damit um je einen Prozentpunkt verbessern, die Offensive bliebe bei einem Prozent. Damit hätte die CDU die absolute Mehrheit der Bürgerschaftssitze.

Erfreulich ist das große Interesse, das der Wahl von den Hamburgern entgegengebracht wird. So bekunden 76 Prozent der Befragten sehr starkes oder starkes Interesse. Nur 21 Prozent sind weniger stark oder gar nicht angetan. Wobei sich die CDU- und GAL-Anhänger mit 85 und 83 Prozent am meisten, die von SPD und FDP mit 79 und 76 Prozent am wenigsten interessieren.

Die spannende und für eine dann wohl notwendige Koalitionsbildung in Richtung Große Koalition wichtige Frage, ob Ronald Schill mit ProDM/Schill in der nächsten Bürgerschaft sitzen wird, ist nach wie vor offen. So sind sich derzeit zwar nur vier Prozent sicher, Schill zu wählen. Weitere drei Prozent könnten sich aber gut vorstellen, dem Rechtspopulisten ihre Stimme zu geben. Ähnliches gilt auch für die FDP. Auch sie kann die Fünf-Prozent-Hürde noch überspringen.

Und auch die Partei Rechtsstaatlicher Offensive mit Innensenator Dirk Nockemann ist nicht ganz ohne Chance. Denn: Neben dem sicheren einen Prozent können sich weitere acht Prozent vorstellen, ihr Kreuz doch noch bei der Offensive zu machen.

Im Gegensatz zu den positiven Zahlen für die CDU steht die relativ hohe Unzufriedenheit mit der derzeitigen CDU-geführten Rathausregierung. Nur 35 Prozent äußerten sich zufrieden oder sehr zufrieden (vier Prozent). 62 Prozent sind es weniger (42) oder gar nicht (20 Prozent).

Dennoch: 50 Prozent wünschen sich einen CDU- und nur 36 Prozent einen SPD-geführten Senat. 53 Prozent

glauben nicht, dass ein SPD-geführter Senat es besser machen würde, sogar 14 Prozent der SPD-Anhänger denken so. Bei der Zusammensetzung des Senats sind die Meinungen weit gefächert: SPD/GAL wollen 25 Prozent, CDU/FDP 17 Prozent, CDU allein 14 Prozent, CDU/SPD 14 Prozent, CDU/GAL vier Prozent.

Bei einer Direktwahl des Bürgermeisters haben zwar beide Kandidaten je vier Prozentpunkte verloren. Beust führt aber gegen Mirow weiter klar mit 59 gegen 24 Prozent. Bemerkenswert: Sogar 28 Prozent der GAL- und 23 Prozent der SPD-Anhänger bevorzugen Beust. Dass sich die Wahlchancen der SPD durch die Übergabe des SPD-Parteivorsitzes von Gerhard Schröder auf Franz Müntefering verbessern, glauben 45 Prozent der SPD-Anhänger. 24 Prozent sagen, der Wechsel habe keinerlei Effekt.

Für den parallel zur Wahl laufenden Volksentscheid über den Verkauf des Landesbetriebs Krankenhäuser zeichnet sich eine Mehrheit von 74 Prozent gegen den Verkauf ab.

Bürgermeister Ole von Beust mochte das Ergebnis nicht kommentieren: "Nicht Umfragen zählen, sondern das Ergebnis am Wahlabend", sagte von Beust.

"Alle Umfragen zeigen: Es wird am Ende ein ganz knappes Rennen", sagte SPD-Landeschef Olaf Scholz.

GAL-Chefin Anja Hajduk sagte: "Wir setzen darauf, dass wir mit guten Argumenten auch die überzeugen können, die noch unentschlossen sind." Ronald Schill sagte, er gehe angesichts "voller Säle und begeisterter Menschen" bei seinen Veranstaltungen davon aus, sechs bis zehn Prozent zu erreichen. Offensive-Fraktionschef Norbert Frühauf sagte, nicht die FDP, sondern seine Partei sei der richtige Koalitionspartner für die CDU. "Die FDP hat doch gar nichts getan." FDP-Fraktionschef Burkhardt Müller-Sönksen warnte die CDU vor einem Alleingang. "Wer auf die absolute Mehrheit setzt, wacht mit Rot-Grün auf," sagte er. (scho/jmw)

erschieden am 19. Feb 2004 in Hamburg

◀ zurück

weitere Artikel zum Thema:

- ▶ Die GAL verspricht 1000 neue Krippenplätze vom 19. Feb 2004 (Hamburg)